

dar. Der Kreis zur bereits erörterten Datierungsproblematik des Briefes schließt sich.

Wenn also die *Epistola ad Petrum* ein literarisches Werk ist, was ist von D'Angelos Vorschlag zu halten, sie als Städtelob zu klassifizieren? Der Briefschreiber selbst führt sein Werk ja nicht als *laus civitatis* ein. Vielmehr kündigt er – wenngleich unter Andeutung gewisser Ambivalenz – eine Klage an. Erst ein zweites, kleineres Exordium, das vor dem letzten inhaltlichen Briefabschnitt eingeschoben ist, eröffnet ein Städtelob. Diese exordiale Passage rechtfertigt die nachfolgende ausgiebige Beschreibung Palermos, wobei der Briefschreiber unter Aufruf prologhafter Bescheidenheitstopik verkündet: „Auch wenn ich die berühmte Stadt, Haupt und Zierde des ganzen Königreiches Sizilien, nicht würdig zu loben imstande bin, [...] werde ich versuchen, nach meiner Möglichkeit Weniges zum Lob derselben kurz und knapp zu erwähnen“⁷³. Hier – und erst hier – soll also tatsächlich ein Städtelob beginnen. Allerdings will der Autor auch dieses seiner Klage untergeordnet wissen, immerhin begründet er sein Lob Palermos damit, „dass daraus sichtbar werde, mit welch großem Wehklagen die vormals aufgrund so vieler Gaben berühmte [Stadt] zu beweinen sei“⁷⁴.

Den exordialen Selbstaussagen des Autors entspricht jeweils der Inhalt des Folgenden: Das Lob Palermos in den letzten zwei Fünfteln des Briefes weist tatsächlich alle typischen Elemente einer *laus civitatis* auf, wie sie D'Angelo ins Feld führt⁷⁵. Die vorhergehenden drei Fünftel des Briefes sind aber meines Erachtens nicht auf ein Städtelob zu reduzieren. Dazu sind zunächst die politischen Überlegungen zu prominent und zu wenig auf Städte oder Landschaften des Königreiches Sizilien bezogen⁷⁶; und das mittlere Fünftel des Briefes bringt bei seiner Würdigung weiterer sizilischer Städte neben Palermo stets nur Aspekte mit Bezügen zur Verteidigungsfähigkeit, zur militärischen Lage und

73) „Hugo Falcandus“, *Epistola*, ed. D'ANGELO (wie Anm. 11) 49–51, S. 340: *Ad te michi veniendum est, urbs opinatissima, totius regni Siciliae caput et gloria, quam etsi digne laudare non valeo, tacere tamen omnino non possum, tam accepti memor beneficium quam singularis gloriae tuae miraculo provocatus. [...] Quia vero semel conceptum verbum intra pectoris claustra continere non possum, temptabo facultate, qua valeo, pauca de laude ipsius breviter succincteque perstringere [...]*.

74) Ebd. 51, S. 340: [...] *temptabo facultate, qua valeo, pauca de laude ipsius breviter succincteque perstringere, ut ex hoc ipso appareat, quanta sit lamentatione deflenda, quae tantis fuerit dotibus gloriosa.*

75) Vgl. D'ANGELO, *Philologia* (wie Anm. 12) S. 122–124.

76) Vgl. insbes. „Hugo Falcandus“, *Epistola*, ed. D'ANGELO (wie Anm. 11) 15–24, S. 332–334.